

Zeitschrift:	Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber:	Hochparterre
Band:	3 (1990)
Heft:	10
Artikel:	Am Flon hängen einige Karrieren : vorsichtige Neuorientierung in Lausanne
Autor:	Allenspach, Christoph
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-119251

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

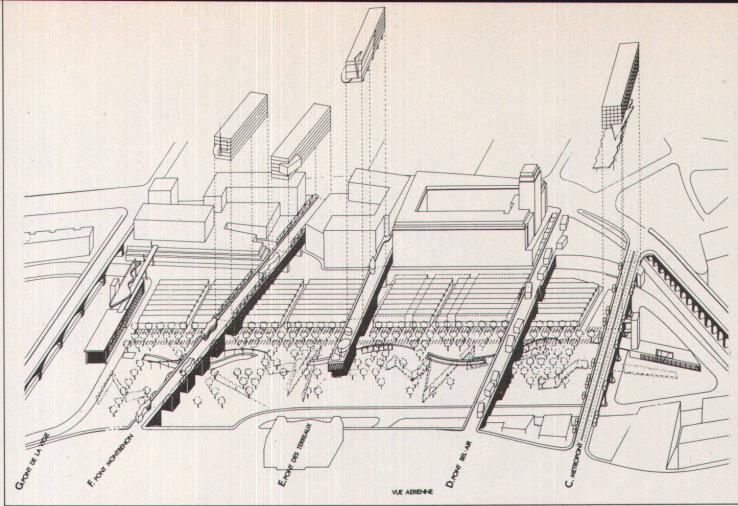
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Am Flon hängen einige Karrieren

Mehrere schmerzhafte Debakel in Stadtbaufragen haben in Lausanne den alten Stadtrat dezimiert und eine neue rotgrüne Mehrheit an die Macht gebracht. Die Neuen stehen allerdings vor den alten Problemen. Ohne Lösungen für die Stadtplanung sind die nächsten Wahlen nicht zu gewinnen. Entscheidend dabei: die Umgestaltung des Vallée du Flon.

Das Vallée du Flon ist eine bescheidene, sieben Hektaren grosse Industrie- und Gewerbezone. Sie liegt allerdings prominent im Herzen der Stadt, zwischen dem Pont du Chauderon und dem Grand Pont, dem Bundesgericht und dem Lausanner Rathaus. Sie ist heute unternutzt und vergammelt, doch gerade dies macht sie interessant und umstritten («HP» 11/88, 4/89). Das Flon lädt alle zum Träumen ein, denn in Lausanne fehlt es an allem. Der Mangel an Büros, an Wohnungen, an Kulturräumen, an grünen Wiesen, alles soll sich dort auf ein paar Hektaren beheben lassen. Dreissig Jahre Planung haben nicht gereicht, um einen Konsens zu finden. 1986 wurde ein Quartierplan in der Volksabstimmung abgelehnt, da er zwar die Wünsche der Wirtschaft, nicht aber die Hoffnungen der Bewohnerinnen und Bewohner auf eine grüne Lunge im Lausanner Verkehrsinferno berücksichtigte. Stadtpräsident Paul-René Martin und Planungschef Maurice Meylan warfen nach dieser und eini-

gen weiteren stadtbaulichen Niederlagen das Handtuch.

Probleme mit den «Wilden»...

Das Eisen ist auch für den neuen Stadtrat mit rotgrüner Mehrheit, im Amt seit Anfang 1990, glühend heiß geblieben. Er kann nicht kneifen und muss die Altlasten mitschleppen. Die neue Runde im Flon wurde noch von der alten Regierung mit einem städtebaulichen Wettbewerb eingeläutet. Die Jury legte ihr dann (bewusst oder unbewusst?) ein kleines Ei ins Nest. Sie krönte unter den 47 eingereichten Projekten den vordringenden «Dekonstruktivismus», die neuen Wilden im Bauen, Bernard Tschumi und Luca Merlini zum ersten, Rodolphe Lüscher zum zweiten. Allzu wild sind die Projekte zwar nicht, mit Sicherheit aber problematisch. Die Sieger hätten zu beweisen, ob ihr Projekt nicht nur interessant, sondern auch baufähig sei. Lüscher hingegen vergaß die Wohnungen, was den Stadtrat ohnehin in Verlegenheit bringen musste.

... und den etablierten Stars

Das zweite Ei legte die Lausanne-Ouchy SA, die Besitzerin des Baugebäudes. Sie gab den beiden Stars Mario Botta und Vincent Mangeat einen Direktauftrag, und die hielten mit guten Ratschlägen nicht hinter dem Berg. Sie verteilten Blumen nach allen Seiten: Bäume, Wohnraum, Kultur, Büros, alles ist möglich. Alles hat aber seinen Preis. Ihr Programm ist nur mit harten städtebaulichen Eingriffen unterzubringen, mit Türmen, die der Volksseele nicht einfach zu verkaufen sind. Ein bisschen Wind hat auch die Idee gemacht, die Vorortsbahn LEB (Lausanne-Echallens-Bercher) sei nicht

**Siegerprojekt von Bernhard Tschumi:
Überhaupt machbar?**

wie geplant vom Pont du Chauderon bis zum Verkehrsknoten am Grand Pont zu verlängern, sondern direkt zum Hauptbahnhof. Der Stadtrat war echt beleidigt.

Seit einem Jahr herrscht Ruhe. Der neue Stadtrat tastet vorsichtig ab. Ein weiteres Scheitern im Flon und damit in der Stadtplanung kann Karrieren kosten. Städtebau war bisher nicht gerade das Steckenpferd der neuen Stadtpräsidentin Yvette Jaggi. Deshalb liess sie sich vorsorglich von Fachleuten beraten. Im Frühjahr wurden die drei ersten Preisträger des Wettbewerbs (der 3. Preis ging an Delessert, Pfister und Rochat) mit der Weiterbearbeitung beauftragt. Sie haben ein Jahr Zeit, um die Wünsche des neuen Stadtrats zu berücksichtigen. Tschumi/ Merlini müssen deutlicher werden, Lüscher hat ein paar hundert Wohnungen unterzubringen.

Und Botta/Mangeat? Ihr Projekt ruht vorläufig, die LO wartet ab. Mit diesem Projekt habe die Stadt nichts zu tun, meinte dazu der Stadtplaner Pascal Chatelain. Es stehe der LO aber frei, es zur gegebenen Zeit als Alternative anzubieten. Nicht vor Frühjahr 1991 also, aber wohl auch nicht später als im Sommer.

Der Stadtrat steht unter Druck, er muss Entscheide treffen, da im Sommer 1991 die Verfügung einer Planungszone und somit eines vorläufigen Bauverbots im Flon ausläuft. Für eine allfällige Verlängerung der Verfügung braucht er starke Argumente, am besten einen Entscheid für den Quartierplan.

Verkehrssalat ungelöst

Neben städteplanerischen stehen allerdings auch noch verkehrsplanerische Entscheide aus. Das Flon ist ein bedeutender Verkehrsknotenpunkt, je nach Sichtweise auch ein Schlammassel. Der Stadtrat bestellte deshalb als Schützenhilfe ein umfassendes Gutachten der Metron zum gesamten Lausanner Verkehrssalat. Die Planer in Brugg-Windisch haben die Aufgabe, sämtliche in den letzten Jahren angerichteten Saucen abzuschmecken und bis zum Frühjahr Vorschläge zur Verfeinerung anzubieten. Inzwischen wird nur dort gehandelt, wo Konsens herrscht. So soll laut Stadtplaner Chatelain vorläufig nur eine erste Etappe der geplanten Verlängerung der LEB öffentlich aufgelegt werden, wenige hundert Meter bis zur Place du Chauderon. Damit bleiben alle Türen offen, auch jene, die Botta und Mangeat ungebunden geöffnet haben.

CHRISTOPH ALLENSPACH